

## Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der UCA in Cádiz



Elena Lörsch

Winterssemester 2019/2020

B.A. Kulturwissenschaft

In Cádiz, der Kleinstadt auf einer Halbinsel im Südwesten Spaniens in der ich für 5,5 Monate gelebt und studiert habe, kann man so gut wie jeden Tag Sonnenuntergänge sehen, die einem den Atem rauben. Neben dieser Erkenntnis und der (selbstaufgelegten) Challenge, möglichst viele dieser Naturspektakel vom Strand aus zu sehen, habe ich natürlich viele weitere Erfahrungen machen können. Diese möchte ich folgend beschreiben.

### **1. Vorbereitung, Planung, Organisation**

Die endgültige Entscheidung, ein Auslandssemester anzutreten, fiel bei mir kurzfristig vor dem Ende der Bewerbungsfrist im Januar 2019. Auf der Homepage der Universität Koblenz sowie der Institutsseite der Kulturwissenschaft informierte ich mich und las mir Erfahrungsberichte durch. Da ich schon seit meiner Kindheit großes Interesse an der spanischen Kultur hatte (hervorgerufen durch meine damalige Vorliebe für Pferde und mein so erstes gelerntes spanisches Wort *Caballo*), war mir schnell klar, dass ich an einer spanisch-sprachigen Universität studieren möchte. Nach einem Treffen mit unserem Koordinator Herr Gieser fiel Chile aufgrund von fehlendem Kontakt weg und ich entschied mich für ein Studium in Cádiz an der Universidad de Cádiz (UCA).

Die Erasmus-Bewerbung verlief relativ einfach. Trotzdem muss man sich auf sehr lange Wartezeiten und Eigeninitiative über das „wem-muss-ich-wo-was-wie-an-Dokumenten-abgeben“ einstellen. Auch ist das Ausfüllen einiger Vorlagen nicht eindeutig, da jede Universität andere Vorgaben hat. Hilfreich ist dafür der Kontakt mit Studierenden, die bereits im Ausland waren, und der Kontakt mit Kommiliton\*innen, die sich zur gleichen Zeit in der Vorbereitung befinden.

Nach der Bestätigung durch Erasmus erfolgte, mit Hilfe von Herrn Gieser, der Kontakt mit der Universität für die Bewerbung und, später, die Ausarbeitung des Learning Agreements. Zu den belegten Kursen später mehr. Man erhält von der UCA nach der Annahme eine E-Mail, in der die erforderlichen Dokumente genannt sind, die zu den Veranstaltungen zu Beginn des Semesters mitzubringen sind. Dazu gehört auch eine Auslandsversicherung. Dabei ist wichtig, dass zumindest meine Krankenkasse (die Techniker Krankenkasse) auch für einen Schutz im Ausland sorgt, jedoch nicht für alle Leistungen. Ich habe zusätzlich eine Auslandsversicherung für 6 Monate gekauft, die ziemlich teuer war, jedoch für alles aufgekommen wäre.

Was die Sprache angeht, konnte ich vor meiner Abreise zwei Jahre Schulunterricht, sowie bescheinigt das A2 Niveau nachweisen. Für das Studium wurde mindestens B1 erwartet, was zwar im Endeffekt niemand kontrolliert hat, jedoch auf jeden Fall sinnvoll war. Ich hatte mich für einen Intensivsprachkurs vor Beginn der Veranstaltungen entschieden, der mich auf Niveau B1.2 bringen sollte, jedoch selbst bezahlt werden musste. Als Vorbereitung lernte ich schon in

Deutschland eigenständig Vokabeln und Grammatik, sah Filme auf Spanisch und hörte Podcasts. Dadurch befand ich mich in der Theorie auf einem B1 Niveau, jedoch nicht, was das freie Sprechen betrifft. Zu dieser Erfahrung auch später mehr.

Während dem Aufenthalt sind alle Mitarbeiter\*innen der Universität sehr zuvorkommend und freundlich. Des Weiteren gibt es das ESN (Erasmus Student Network), welches facebook- und whatsapp-Gruppen anbietet, in denen nicht nur über Veranstaltungen (beispielsweise die Welcome-Week) informiert wird, sondern auch organisatorische Fragen gestellt werden können, was sehr hilfreich war.

Eine spanische Handynummer ist nicht notwendig, allerdings sollte man sich über seine Bank informieren beziehungsweise eine Kreditkarte in Betracht ziehen. Je nach Anbieter kostet das Abheben an den Automaten nämlich, bei der Sparkasse war dies der Fall. In den Läden kann man jedoch immer mit Karte bezahlen und sich so das Bargeld (für die Bars) aufheben.

## **2. Unterkunft**

Entgegen der Empfehlungen aus anderen Erfahrungsberichten habe ich vor meiner Ankunft über eine facebook gruppe (pisos en cadiz por estudiantes y erasmus) ein Zimmer gesucht. Dies hat auch funktioniert, jedoch kann ich ebenfalls nur raten, vor Ort erstmal in einem Hostel zu wohnen und sich von dort aus umzuschauen. Denn in Cádiz gibt es, aufgrund der kleinen Fläche und Bauweise der Häuser, viele Zimmer ohne Fenster. Dies war in meinem ebenfalls so, was ich jedoch erst vor Ort vorstellte. Aufgrund dessen suchte ich mir in der zweiten Woche ein anderes Zimmer. Empfehlen kann ich dies nicht, da ich so für die erste Wohnung eine\*n Nachmieter\*in suchen musste, was natürlich umständlich ist. Generell lässt sich trotzdem sagen, dass umziehen selbst in Cádiz sehr einfach ist (keine Fristen etc.). Preislich kommt es ganz auf Glück und die eigenen Ansprüche an. Will man eine sehr schicke bzw. „deutsche“ Wohnung, muss man schon mit 300-450 Euro rechnen. Ich habe für mein Zimmer in einer 5er-WG im Endeffekt 300 bezahlt, kenne aber auch Leute, die früh vor Ort waren, nicht zu hohe Ansprüche hatten und so schließlich „nur“ um die 200-280 bezahlt haben. Meine Mitbewohner\*innen waren, bedingt durch den doch spontanen Umzug, zwei Deutsche und zwei Italienerinnen. Es empfiehlt sich für die Verbesserung der Sprache mit Nicht-Deutschen zusammenzuleben, jedoch hatte ich Glück und habe mich sehr gut mit meinen „companeros de piso“ verstanden. Außerdem haben wir, sobald Nicht-Deutsche dabei waren, Spanisch oder Englisch gesprochen.

## **3. Kurse**

Wie schon erwähnt, habe ich zwei Spanischkurse absolviert. Einen Intensiv-Kurs vor Anfang des Semesters mit täglich 4,5h Unterricht und einen semesterbegleitenden, der jeden Tag 2h in Anspruch nahm. Zusammengerechnet ergeben sich genug Stunden, um sich die Kurse als Praktikum für das Modul 18 anrechnen zu lassen. Natürlich profitiert man aber auch von der Sprache und der Tatsache, dass man schon durch den Kurs mit vielen anderen Studierenden in Kontakt kommt. Die Kurse werden von dem Centro Superior de Lenguas Modernas (CSLM) angeboten, welches zur UCA gehört. Auf der Homepage kann man sich über Preise und Zeiten informieren, sowie den Kurs vorher buchen. Es gibt am Anfang der Kurse je einen Test, nachdem man auch runter- oder hochgestuft werden kann, sodass man keine Angst davor haben muss, das falsche Niveau gebucht zu haben.

In der Uni besuchte ich dann nur zwei Kurse. Diese finden an der UCA zweimal wöchentlich statt, sodass ich auf 18 Semesterwochenstunden kam. Dies war vorher geplant, da ich mich, auch aus Zweifeln an meinen Spanischkenntnissen, auf das Erlernen der Sprache und auf wenige Kurse konzentrieren wollte. Außerdem konnten für die Kurse, die in Spanien je 6 ECTS gebracht hätten, jeweils nur 3 ECTS in Koblenz anerkannt werden werden.

Für die Erasmus-Bewerbung musste ich vorher auf alte Semesterpläne zurückgreifen, weil die endgültigen Kurse erst kurz vor Semesterbeginn verfügbar waren. Dann aber hat uns unser

Koordinator vor Ort eine Liste mit allen Angeboten geschickt, sowie eine erweiterte mit empfohlenen Kursen für Erasmus-Studierende. Diese ist eine Hilfslinie, es können aber auch andere Veranstaltungen in Rücksprache mit den jeweiligen Dozent\*innen besucht werden. Es gibt Angebote im Bereich Sprachwissenschaften, Geschichtswissenschaften und einige politisch orientierte. Medien- oder Kunstwissenschaften sind gar nicht vertreten. Insgesamt sind im Sommersemester nach meinem Eindruck bessere Seminare für Kulturwissenschaftler\*innen verfügbar, etwa Museumsorganisation.

Anfangs hatte ich Interesse an dem Kurs „Pensamiento y Civilizacion en el Mundo Contemporáneo“, der in die Richtung Politikwissenschaft/Philosophie ging. Ich musste jedoch nach dreimaliger Anwesenheit feststellen, dass ich tatsächlich wegen der Sprache nicht teilnehmen konnte. Empfehlen kann ich den Kurs inhaltlich auf jeden Fall, nur sollte man gute Spanischkenntnisse besitzen.

Besucht habe ich dann „Geografia de los Paisajes Naturales y Culturales“. Dieser wurde in verschiedenen Berichten empfohlen und tatsächlich war der Professor sehr freundlich, interessiert an den Herkunftsländern der Erasmus-Studenten und leicht zu verstehen. Allerdings handelt es sich doch, nach einer anfängliche Einführung in die Kulturlandschaften Spaniens, um einen sehr geografisch orientierten Kurs. Dies war sehr interessant, weil es sich hauptsächlich um die Geschichte und Topografie Spaniens handelt und man so auch eine Erklärung für viele Eigenschaften des Landes erhielt. Leistungen sind eine faire mündliche Prüfung, die Abgabe von ausgefüllten Karten sowie ein Exkursionsbericht.

Der zweite Kurs nannte sich „Fundamentos Historicos y Analisis Critico 2“, der sich mit der Antike, von den Anfängen Ägyptens bis zu dem Fall Roms, auseinandersetzte. Ich persönlich interessiere mich sehr für Geschichte und fand den Kurs gut, jedoch muss man sich auch hier über den Inhalt der Vorlesung klar sein. Es gab eine schriftliche Prüfung, zudem musste eine kurze Hausarbeit und ein Exkursionsbericht abgegeben werden.

#### **4. Fazit**

Was die Qualität der Veranstaltungen angeht, hängt dies an der UCA stark mit den besuchten Kursen zusammen. Es gibt mehr Vorlesungen als Seminare, sowie ist die Zusammenstellung der Noten etwas gewöhnungsbedürftig. Da bei mir persönlich vorher der Fokus auf dem Erlernen der Sprache lag, konnte ich jedoch mit meinen Kursen gut leben.

Zu meiner persönlichen Meinung und zunächst den positiven Aspekten. Hier kann ich auf jeden Fall Cádiz selbst nennen. Zum einen ist sie als längste durchgängig bewohnte Stadt Europas unglaublich interessant. Mitten in der Stadt findet man ein römisches Amphitheater, Stadtmauern aus der muslimischen Zeit Spaniens und ein Denkmal für die erste Verfassung des Landes. Außerdem ist das Meer nie mehr als 15 Gehminuten entfernt. Man kann bis Ende November und ab Januar schon wieder am Strand liegen und sich sonnen beziehungsweise schwimmen gehen. Zudem ist, aufgrund der Größe der Stadt, alles zu Fuß erreichbar und man kann sehr spontan sein, was Aktivitäten angeht. Ich persönlich war sehr viel tanzen (Salsa & Bachata). Zudem ist die Esskultur großartig, man wird sehr viel Tapas essen gehen und die „deutsche Art“ (jeder hat seinen Teller) bald nicht mehr vermissen. Außerdem habe ich die Gelegenheit genutzt und Andalusien bereist, was mit Bus, Bahn und blablacar sehr leicht möglich ist. Dafür bieten sich die Wochenenden und die Zeit nach Vorlesungsende an. Zudem lernt man auch sehr viele internationale Studenten kennen, wobei diese häufig keine Spanier sind, ich so also teilweise mehr über Frankreich, Italien und Belgien erfahren habe, als über mein Gastland, was ich jedoch nicht negativ bewerten möchte. Für Kulturwissenschaftler\*innen ist ein Auslandssemester ergo nur zu empfehlen, kann man hier doch einige der erlernten Aspekte direkt erleben. Ob interkulturelle Kommunikation, Humboldts Sprachtheorie oder Projektorganisation, vieles lässt sich vor Ort direkt erfahren.

Jedoch gibt es auch negative Aspekte, die jedoch stark von der Person abhängen. Möchte man sein Auslandssemester größtenteils mit Party verbringen, ist dies sehr gut möglich.

Mir jedoch war der Stoff in der Universität zu wenig und zu einfach, zudem musste ich am Anfang des Semesters noch eine Hausarbeit für Deutschland schreiben. Ich möchte allen Interessierten raten, möglichst keine Aufgaben in ein Auslandssemester mitzunehmen, weil man so gedanklich noch in der Heimat festhängt und Schwierigkeiten haben kann Anschluss zu finden.

Außerdem muss man sich darauf einstellen, dass man nach der anfänglichen Euphorie und Begeisterung an einen Punkt kommt, an dem man sich fragt, was eigentlich der Zweck des Aufenthaltes ist. Da hat mir geholfen mich auf meine, noch in Deutschland verfasste, Liste zu konzentrieren und das mitzunehmen, was ich kann. Außerdem kann es leicht passieren, dass man in eine „German Bubble“ kommt. Fast ein Drittel der Erasmus Studierenden in Cádiz waren Deutsche und es ist verlockend, sich aufgrund der einfacheren Kommunikation mehr mit diesen zu unterhalten

Im Endeffekt war die Zeit in Cádiz eine gute Erfahrung, sowohl die positiven als auch die negativen Momente. Ich kann Spanisch jetzt verstehen und sprechen, habe Menschen aus ganz Europa kennengelernt und das erste Mal länger als 4 Wochen im Ausland verbracht. Man wird in ein anderes Leben geworfen und lernt, neben spanischen Begriffen und viel Reaggeton, vor allem viel über sich selbst.

### **Zu empfehlen**

- Hoy Hablamos (Podcast, um spanisch zu lernen)
- App: Omio (Busse, Bahn)
- Veranstaltungen des Institutes Filosofía y Letras  
<https://filosofia.uca.es/grados-horarios-de-clase-y-calendario-de-examenes-curso-2019-20/>